

Schmetterlingsstudie

Dr. Ulrike Banis

Et al./ 2010



Schmetterlingsstudie - Eine multizentrische Studie der PSE von 2004- 2010

Was ist das „Schmetterlingsprojekt“?

Meine Kollegin Gerlinde Paukert hat dieses Projekt mit Schulkindern 2004 ins Leben gerufen – und die ersten Klassen bis 2007 betreut. Es war ihr ein Anliegen, in der Schule und mit Hilfe engagierter Lehrer die wahren Potentiale aller Kinder entwickeln zu helfen.

Die Schulzeit prägt einen Menschen tief. Gelingt es dort nicht, die angelegten Potentiale zu entfalten und zur Blüte zu bringen, kann die Entwicklung eines Menschen erheblich gestört werden. Angeborene oder erworbene Energieblockaden sind häufige Gründe, warum Kinder auffällig werden. Kindliche Verhaltensauffälligkeiten oder schlechte Schulleistungen sind daher kein „Schicksal“, sondern veränderbar!

Mithilfe der PSE wollten wir nachweisen, in welchem Umfang Veränderungen von Gesundheit, Verhalten und Schulleistung möglich sind. Wir wollten wissen, ob es gelingen kann, aus missmutigen, bedrückten oder aggressiven „Räupchen“ mithilfe der Energiebehandlung mit der PSE fröhliche, strahlende, gesunde und erfolgreiche „Schmetterlinge“ zu machen.

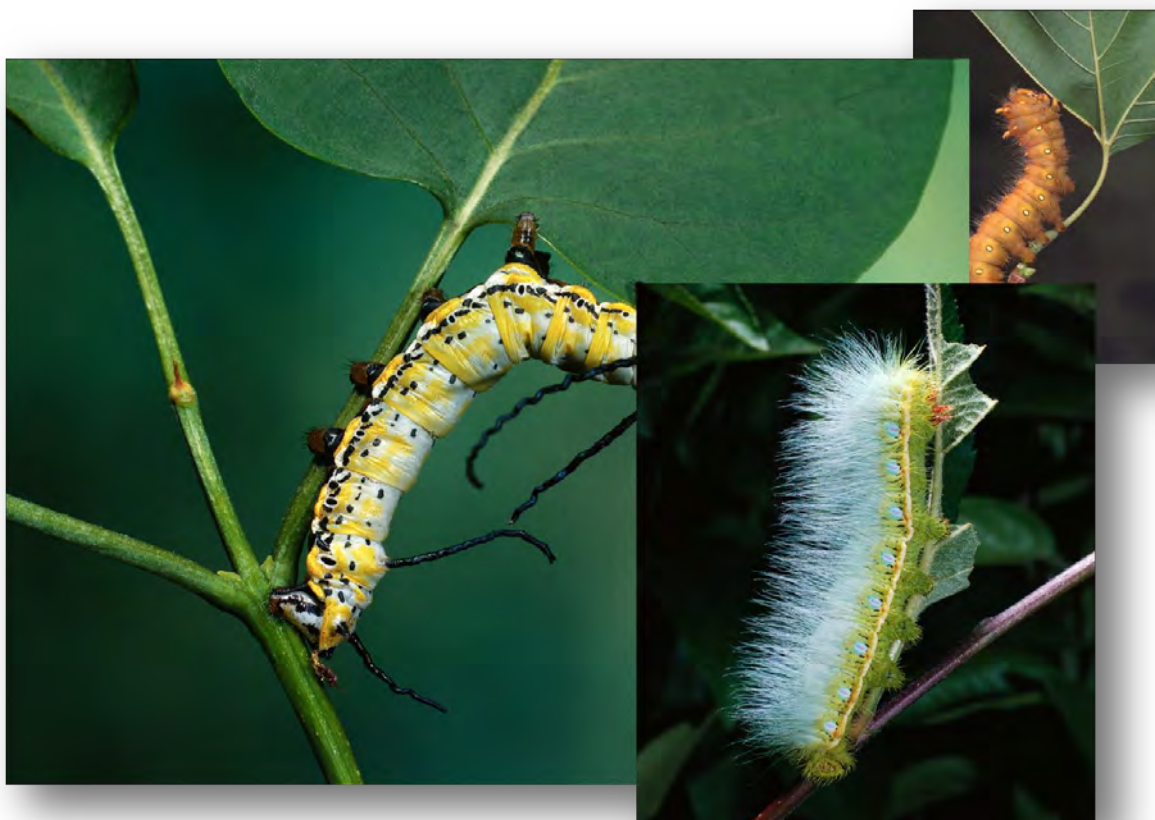


Abb. 1: Es gibt viele Raupen – jede mit anderen Möglichkeiten

Viele Kollegen haben diese Idee begeistert aufgenommen. Sie alle haben in ihren Praxen, und Schulen in ihrer Nähe ein Schmetterlingsprojekt auf den Weg gebracht.

Wer durfte in die Studie aufgenommen werden?

Wir vereinbarten, dass Kinder und Jugendliche, die mit ADS, ADHS, Autismus, Legasthenie diagnostiziert worden waren, daran teilnehmen dürfen. Ebenso durften Kinder teilnehmen, die krankheitsanfällig oder schon chronisch krank waren. In Einzelfällen schlossen wir auch solche Kinder ein, die wegen unterschiedlicher Symptome eine Energiebehandlung benötigten, deren Eltern finanziell dazu aber nicht in der Lage waren.

Die untersuchenden Kollegen haben auf Honorar verzichtet – das Schmetterlingsprojekt ist damit humanitär, wissenschaftlich und unabhängig. Die benötigten Tropfen wurden von mir gespendet, sodass den Kindern und ihren Eltern keine Kosten entstanden sind.

Dank an dieser Stelle an:

- Gerlinde Paukert
- Ulrike Banis
- Iris Breitzkreutz
- Andrea Calcagnini
- Carola Deiss
- Rüdiger Diel
- Ulrike Hengst- Eitner
- Jessica Knop
- Cecilia Körbelin
- Christa Maly- Zach
- Gerlind Mischer
- Barbara Olshausen
- Katharina Remund
- Daniela Schwinn
- Birgit Steinsdörfer
- Susanne Schäfermeier
- Christel Weidisch
- Karin von Wolff

für die geleistete Arbeit, die Mühe der Datenerfassung und das humanitäre Engagement.

Dank geht auch an mein Sekretariat für die perfekte Organisation im Hintergrund!

Studiendesign:

209 Kinder und Jugendliche (Durchschnittsalter 14 Jahre, zu gleichen Teilen Mädchen und Knaben) haben am Projekt teilgenommen. Die Teilnahme war freiwillig. Die Eltern und Lehrer wurden über den Zweck der Studie aufgeklärt und haben schriftlich ihr Einverständnis gegeben, die Tropfen ihren Kindern regelmässig zu geben.

Die Behandler ermittelten die Energiewerte der Kinder und dokumentierten diese. Die gefundenen Energieblockaden wurden nach und nach behandelt und in Abständen wurden die Veränderungen der Energiewerte und das Befinden des Kindes dokumentiert. Zum Abschluss der Behandlung wurden Eltern, Lehrer, das Kind selbst und der Behandler befragt, wie sie die Erfolge bewerten. In die Beurteilung flossen die Schulleistungen, der Gesundheitszustand, das Sozialverhalten des Kindes und seine Gestimmtheit mit ein. Die Erfolgsbewertung erfolgte durch die Kollegen anhand der Gespräche mit Eltern, Kindern und Lehrern. (Möglich war als Note sehr gut, gut, befriedigend oder schlecht)

Alle genannten Kollegen haben mir die Ergebnisse ihrer Untersuchungen als Exxel- Datei zur Verfügung gestellt. Die Auswertung der Daten geschah durch mich.



Abb. 2: Kann aus der Raupe ein Schmetterling werden?

Warum PSE – Behandlung?

Aus 12 Jahren Erfahrung mit der PSE (Psychosomatische Energetik) wissen wir, dass das Energiesystem eines Menschen eine erhebliche Bedeutung für dessen Gesundheit hat.

In der PSE interessieren uns v.a. der sog. „Vitalwert“, das Mass für die körperlich verfügbare Lebenskraft – und der energetische „Emotionalwert“. Dieser bestimmt, wie viel Antrieb ein Mensch hat, um gerne zu lernen, er bestimmt aber auch, ob das Immunsystem stabil und zuverlässig arbeitet. Wir haben über die Jahre reproduzierbar feststellen können, dass niedrige Energiewerte mit Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern, schlechten Schulleistungen sowie Erkrankungsanfälligkeit korrelieren.

Konstante Parameter:

Die Kinder lebten weiterhin in ihrem vertrauten Umfeld, wir haben keine Zusatzmedikamente verwendet – ausser den PSE-Tropfen. Wer vonseiten des Hausarztes oder des Kinderarztes bereits andere Medikamente nahm, sollte diese weiterhin einnehmen. Wir haben auch nichts an der Ernährungsweise der Kinder verändert oder auf ihre sonstige Lebensführung aktiv Einfluss genommen. So wollten wir sicherstellen, dass Veränderungen der Energiewerte ausschliesslich der PSE- Behandlung zu danken sind.

Veränderung der Energiewerte vor und nach der PSE-Therapie:

Wir haben jeweils die Mittelwerte aller 209 Kinder erfasst.

- Vital vorher: 77 Vital nachher: 92 **Zuwachs: 19%**
- Emotional vorher: 67 Emotional nachher: 89 **Zuwachs: 33%**
- Mental vorher: 82 Mental nachher: 97 **Zuwachs: 18%**
- Kausal vorher: 77 Kausal nachher : 84 **Zuwachs: 9%**

Therapie-Effekte PSE

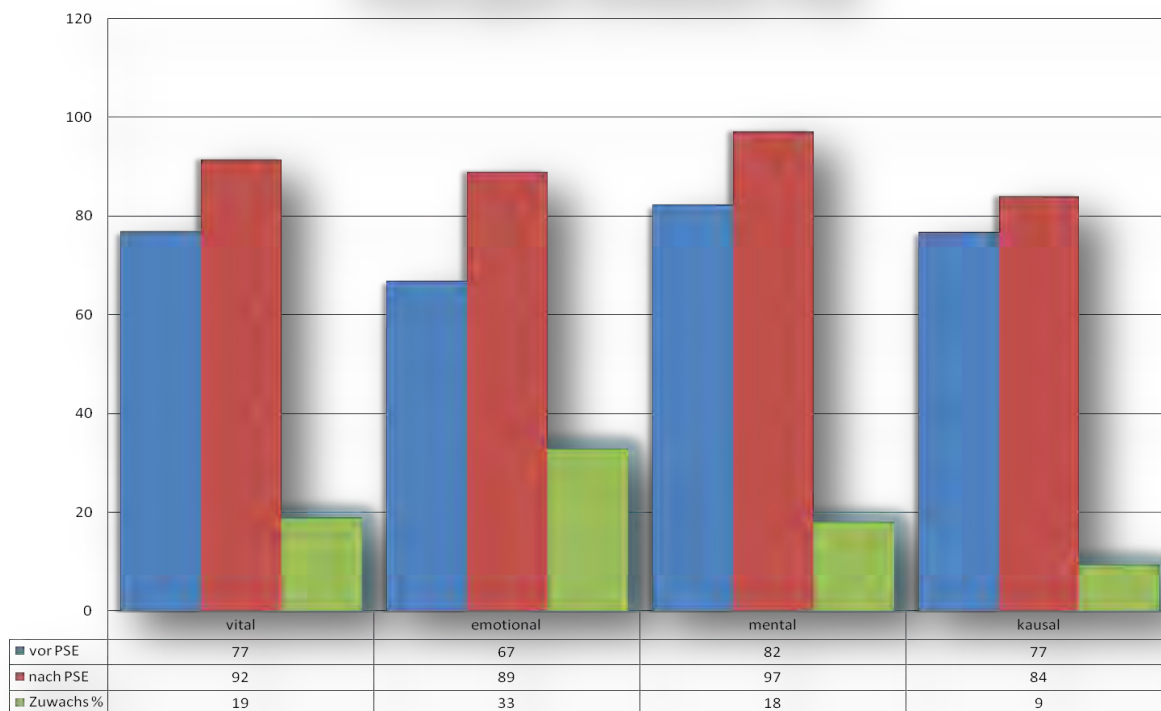


Abb. 3: Graphische Darstellung der Veränderung bei den Energiewerten

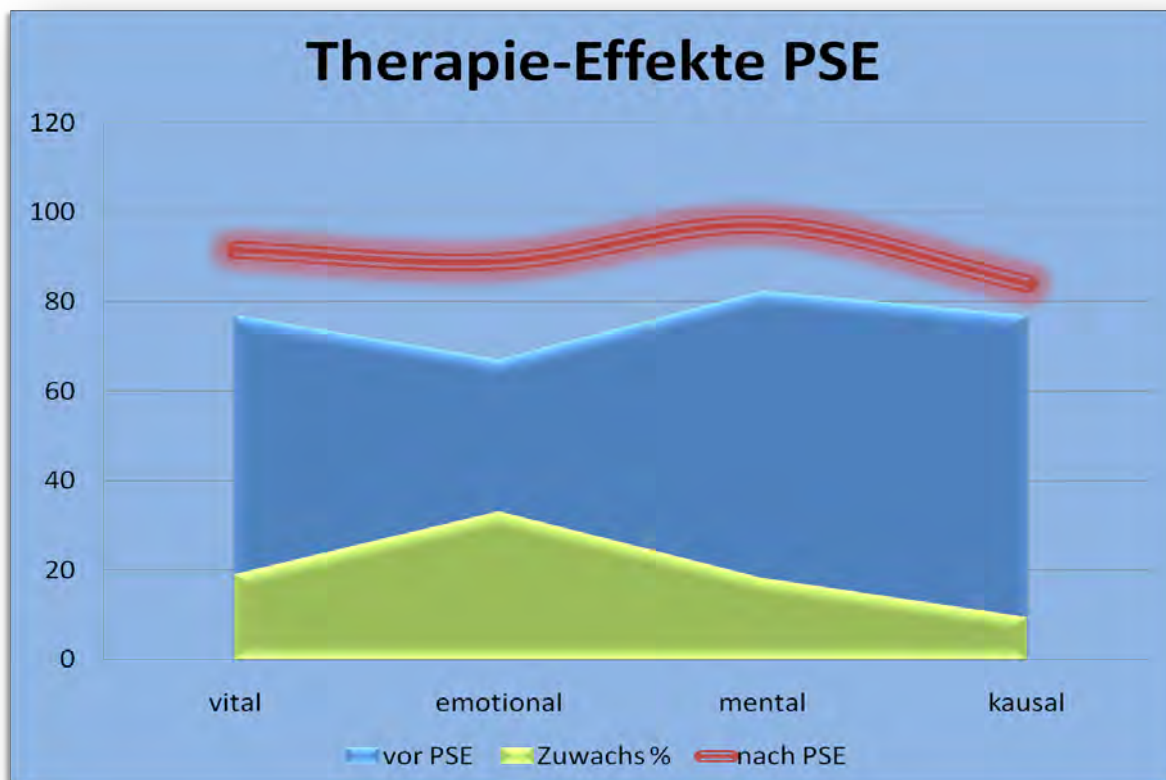


Abb. 4: Graphische Darstellung des Energieniveaus vorher und hinterher

Diskussion zu den Werten:

Vor der PSE- Behandlung hatten die meisten Kinder einen auffälligen „Knick“ im Bereich der seelischen Energie. Das hatten wir erwartet, weil diese Kinder ja bereits schulisch auffällig waren.

Es hat uns jedoch überrascht, dass „eigentlich“ gesunde Kinder auch verminderte körperliche und geistige Energien hatten. Die hohe Feinfühligkeit der Kinder (Kausalwert) passt zur Beobachtung von Pädagogen, die darüber berichten, dass Kinder immer intuitiver und dünnhäutiger werden (Indigo- Kinder).

Durch die PSE konnte der emotionale „Knick“ bei fast allen ausgeglichen werden. Der hier erzielte Energiezuwachs von 33% stärkt Antrieb, Lernfreude, Stabilität des Immunsystems und „gute Laune“. Der Vitalwert als Mass für die körperliche Fitness stieg um 19% an. Der Mentalwert als Mass für die Konzentrationsfähigkeit und Klarheit des Denkens stieg um 18% an. Der Kausalwert als Mass für die Feinfühligkeit und Sensibilität eines Menschen (Durchschnitt um 50) zeigt bei diesen Kindern von Anfang an hohe Werte (77), die durch die Behandlung auf 84 ansteigen.

Vermutlich sind es gerade die kreativen, feinfühligten Kinder, die zu durchlässig auf die Belastungen des Schulalltags reagieren und daran leiden. Erfreulich ist in jedem Fall, dass die Kinder im Schnitt nach der PSE mit ihren Werten stabil zwischen 80 und 100 sind – und damit ein hohes Mass an regulierender Energie aufweisen.

Was blockiert das Energiesystem übergeordnet?

Das finnische Schulsystem – das weltweit erfolgreichste – hat als Leitsatz: „Ein Kind braucht in der Schule *Geborgenheit* und *Wärme*; *Wohlbefinden*, *Freude* und *Angenommensein* sind der Motor für eine glückliche Kindheit und damit auch für gute Leistungen auf verschiedenen Gebieten“. Ein Fehlen dieser Qualitäten müsste demnach mit schlechter Leistung und Auffälligkeiten korrelieren.

Die häufigste Blockade, die wir fanden, war **Angst (35%** aller Kinder). Man weiss, dass Angst „kopflös“ macht und das Lernen extrem blockiert. Angst macht zudem „eng“ und drosselt daher die Durchblutung – auch zum Gehirn. Angst bedeutet auch zu viel Adrenalin, zu viel inneren Stress – und damit eine erhöhte Aggressionsbereitschaft. Bei **33%** der Kinder fanden wir **nervliche Anspannung und Nervosität**. Wenn einem Kind die „Nerven blankliegen“, kann es kaum entspannt lernen, aufmerksam hinhören und ruhig sein. Es fühlt sich weniger belastbar, wird reizbarer oder „flippt“ schneller einmal aus. Ausserdem wird das zur Ruhe kommen und das Einschlafen erschwert. **23%** der Kinder fühlten sich **gestresst** und

innerlich **unruhig** oder **angespannt**. Auch hier haben wir es mit einem Übermass an Adrenalin zu tun, das die Stressreflexe im Menschen aktiviert: Kämpfen, Flüchten Totstellen – allesamt keine guten Strategien für die Schule und das erfolgreiche Lernen. **14%** der Kinder waren völlig **erschöpft** und konnten ihren Tag nur mit enormer Kraftanstrengung bewältigen. **11%** litten an Schlafstörungen aufgrund eines belasteten Schlafplatzes.

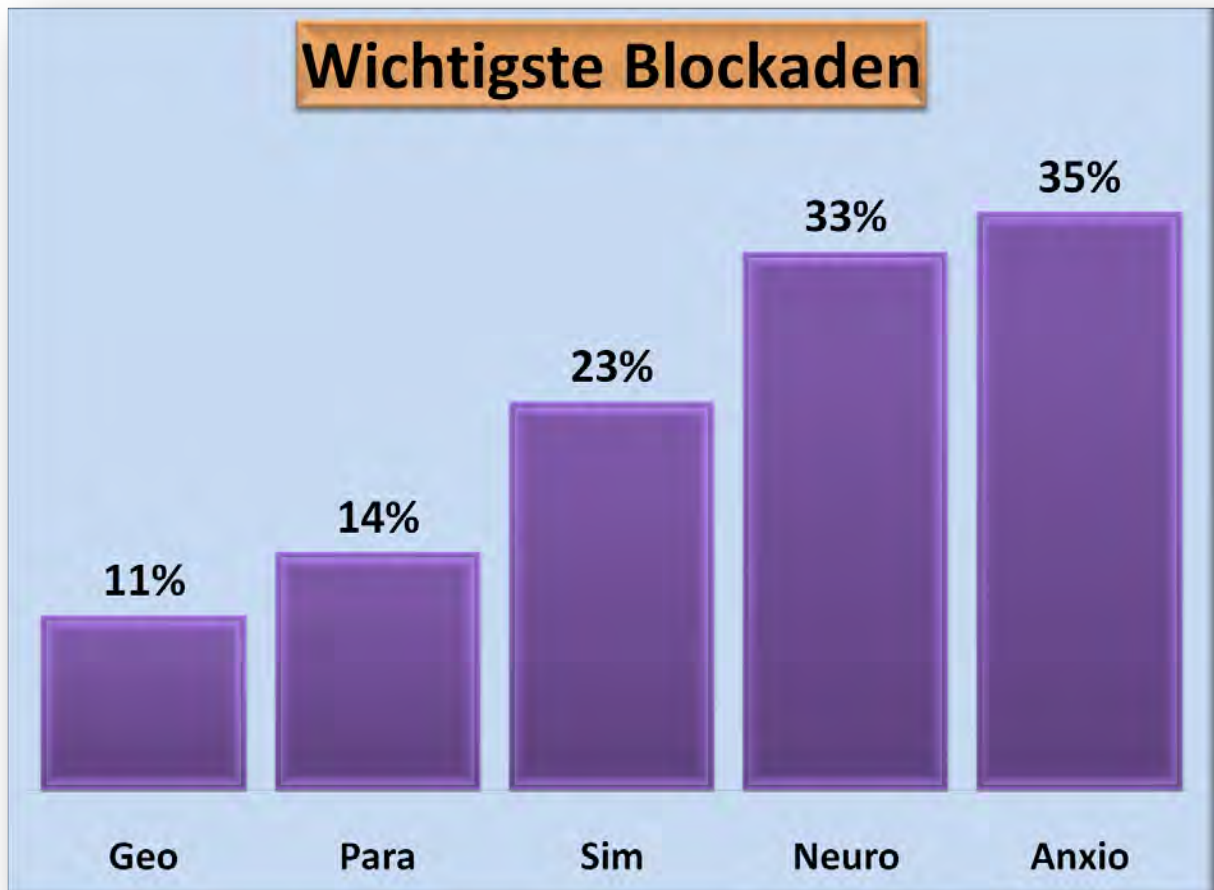


Abb. 5: Graphische Darstellung der wichtigsten Energieblockaden

Wenn Geopathie testete, war unsere Empfehlung, das Bett aus der belasteten Zone an einen anderen Platz zu stellen – was leider nicht immer umgesetzt wurde.

Die anderen Blockaden wurden mit den zugehörigen Tropfen (Paravita, Simvita, Neurovita, Anxiovita) behandelt.

Welche Körperregionen waren energetisch am häufigsten belastet?

Jede Region des Körpers hat ein seelisches Oberthema. Darum interessierte uns auch, welche Region am häufigsten belastet ist – und welche Rückschlüsse dies auf die seelischen Blockaden und Defizite erlaubt.

40% aller Kinder hatten eine Energieblockade in Chakra 4 = Mangel an Vertrauen zu den Mitmenschen, Mangel an Zuversicht, Freude und Hoffnung.

38% der Kinder hatten zu viel Stress im Kopf (Ch 6) oder konnten sich zu wenig dynamisch entfalten (Ch 3).

34% der Kinder litten an Stress im Körper (Ch 2),

33% der Kinder konnten nicht klar kommunizieren (Ch 5), oder waren durch Gebote und Verbote im Kopf beeinträchtigt (Ch 7).

29% der Kinder litten an einem schwachen Selbstwertgefühl (Ch 1).

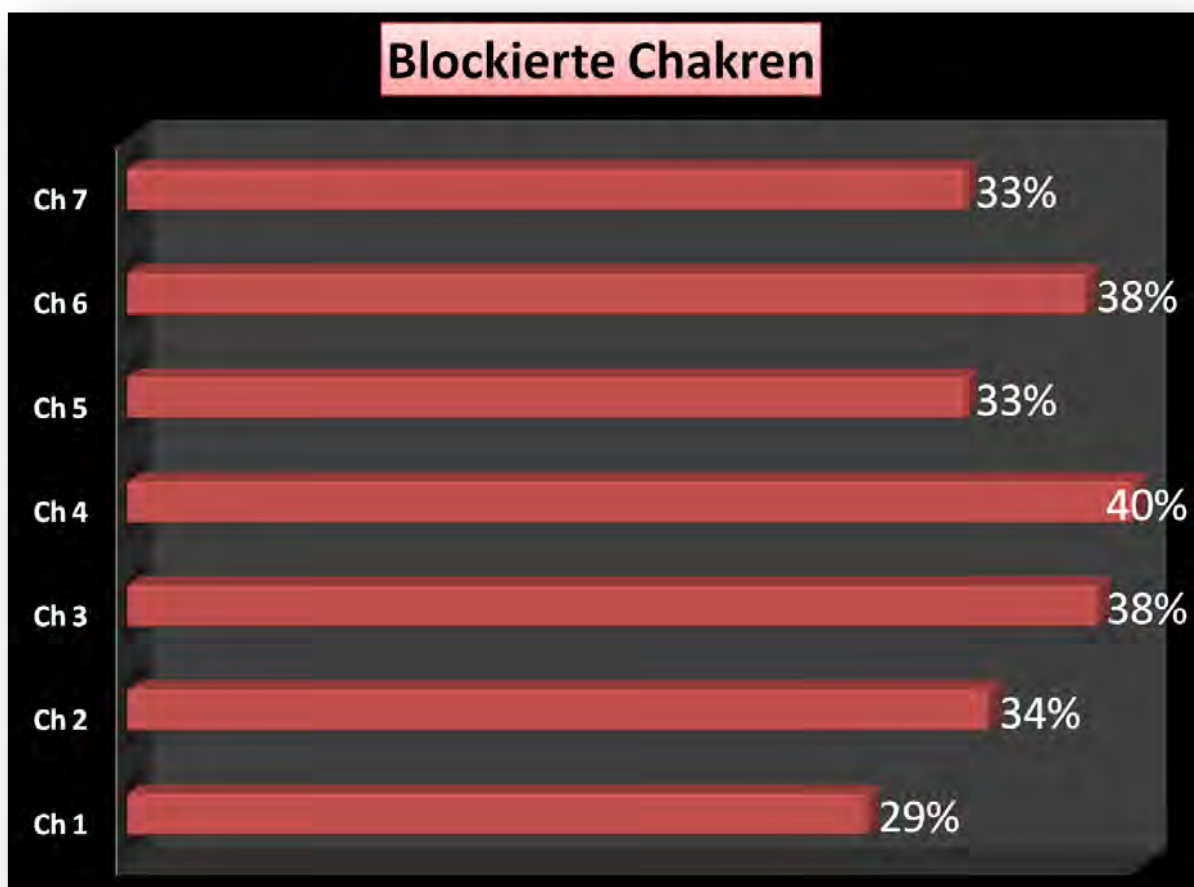


Abb. 6: Graphische Darstellung der energetisch blockierten Chakren

Wie waren die Ergebnisse der Studie?

Die PSE-Erfahrungen der vergangenen 12 Jahre sind schon in mehreren Praxisstudien überprüft worden – zuletzt in der grossen multizentrischen Studie von 2010. Bisher ist aber noch nie untersucht worden, wie sich die PSE an einem grossen Kollektiv auffälliger Kinder und Jugendlicher auswirkt. Umso erfreulicher sind die Resultate:

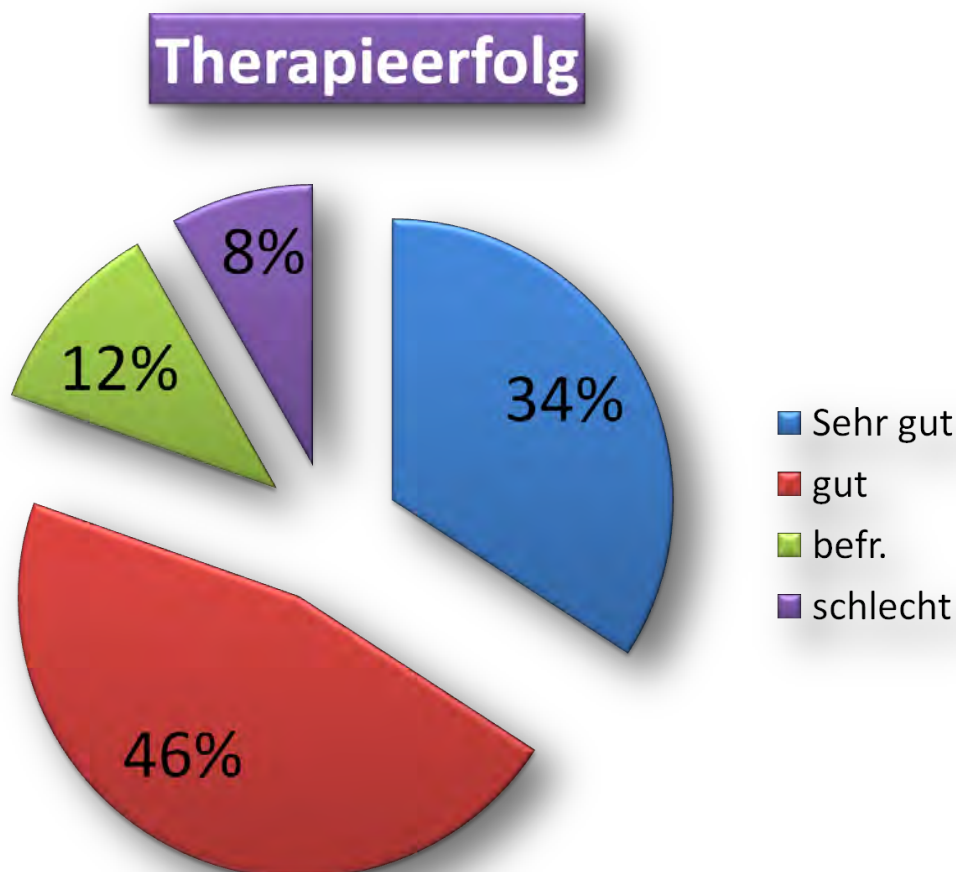


Abb. 7: Graphische Darstellung des Therapieerfolgs der PSE

- 34% aller Kinder waren, nach PSE- Behandlung, völlig unauffällig bezüglich ihres Verhaltens und ihrer Schulleistungen. Eltern und Lehrer beurteilten die Therapie als sehr gut
- 46% der Kinder attestierten der PSE einen guten Erfolg – entweder durch deutlich bessere Noten oder durch ein Verhalten, das sozial nicht mehr auffällig war.
- **Damit war die PSE bei 80% aller Kinder gut oder sogar sehr gut wirksam.**
- 12% der Kinder waren immerhin noch zufrieden mit der Therapie – bei ihnen konnten wir feststellen, dass einige Symptome gebessert waren, jedoch nicht in dem Masse, das unseren strengen Kriterien genügt hätte.
- 8% der Kinder oder Eltern waren nicht zufrieden mit der Behandlung. Zu dieser Gruppe zählen auch die wenigen Kinder, die die Studie vorzeitig abgebrochen haben, sodass wir keine verwertbaren Ergebnisse bekommen konnten.

Persönliche Anmerkungen von Lehrern, Eltern und Behandlern:

... ist deutlich zugänglicher, offener und gesprächiger; hat zum ersten Mal ein Referat gehalten; Mutter: "Wir sind von Therapie zu Therapie gelaufen; deutliche "Nachreifung"; macht Sachen, die er noch nie gemacht hat; ist angstfreier; traut sich mehr zu" ...

... Laut Kollegin waren auch Schikurse und Ausflüge sehr erfolgreich ohne Gewalt und andere Ausschreitungen. Die Klasse war sehr lebhaft und interessiert. Der Notendurchschnitt war der Beste in der Schule und als Weiterbildung gehen 14 in eine höhere Schule, 3 in eine mittlerer Schule und 1 Bub macht eine Lehre!

... ist jetzt selbstbewußter und mutiger, Zensuren nach der 1. Blockadelösung schlagartig besser...

...- War der größte "Gegner" der Therapie; jetzt begeistert dabei und fühlt sich super...

... Enuresis deutlich besser. Obwohl sich die Eltern gerade scheiden lassen...

... Hatte extremes ADHS, Schulverweis drohte, hinterher guter Schüler...

...vorher ADS mit Ritalin- Therapie; Schulauffällig; polizeilich auffällig vor der Therapie - war hinterher alleine in der Ferienfreizeit und nicht auffällig...

... sehr ruhig geworden, keine Angst mehr...

... keine epileptischen Anfälle mehr, Angst ist kaum noch vorhanden, Junge zeigt große Freude bei Begegnungen, fokussiert, applaudiert und kann inzwischen sitzen und möchte gerne aufstehen und selbst stehen. Der Speichelfluss ist zurückgegangen, wenig unkontrollierte Bewegungen. Die Eltern sind enorm dankbar...

Kosten der Therapie:

Seit 2004 spende ich allen Kindern, die je in ein Schmetterlingsprojekt aufgenommen wurden, „ihre“ Medikamente. In den Jahren von 2004 – 2010 habe ich dafür rd. € 30.000.- investiert. (im Schnitt je Kind € 143,54.-) Dies sind angesichts der hohen Erfolgsquoten ausserordentlich niedrige Kosten – auch im Vergleich zu konventionellen Medikamenten wie Ritalin.

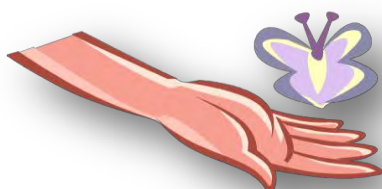
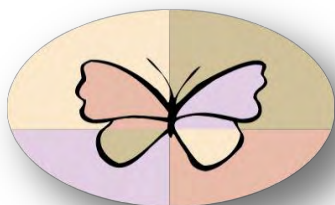
Resume: Die Resultate dieser Studie an über 200 Kindern zeigen deutlich, dass die PSE selbst bei Kindern mit grossen Lernbehinderungen oder Auffälligkeiten in ihrem Verhalten, in 80% aller Fälle ein erfolgreiches Verfahren ist. Die Ergebnisse dieser Studie sind umso bedeutsamer, weil sich mehr als 12 verschiedene Praxen und Kollegen in Deutschland, Österreich und der Schweiz daran beteiligt haben. Es liegt demnach nicht am Behandler, dass die Methode „funktioniert“, sondern es liegt an der Brillanz der Methode. Mit grosser Freude dürfen wir immer wieder erleben, wie die „Schmetterlinge“ fliegen lernen.

Ausblick in die Zukunft und Wunsch:

Ich wünsche mir, dass jedes Kind vor der Einschulung die Chance auf einen „Energie- Check“ mit der PSE erhält. So könnten beizeiten allfällige Energieblockaden erkannt und kostengünstig behandelt werden. Damit könnte vielen Kindern das Schicksal eines „Schulversagers“ erspart werden, wovon das Kind, seine Familie und nicht zuletzt auch die Gesellschaft profitiert.

Ausserdem wünsche ich mir weitere wissenschaftliche Studien zu diesem und ähnlichen Themen, am besten mit universitärer Unterstützung.

Auch Sponsoren sind herzlich willkommen, weil die Kosten für Medikamente, und eine für die Zukunft geplante Aufwandsentschädigung der Behandler, für eine Privatperson wie mich auf Dauer kaum zu bewältigen sind.



Anschrift des Verfassers:

Dr. med. Ulrike Banis

Unterbiel 22

CH - 4418 Reigoldswil

www.psenergy.ch, info@psenergy.ch

Spenden für das Schmetterlingsprojekt möglich auf:

Konto 805115851, BLZ 76010085, Postbank Nürnberg,

IBAN: DE55 7601 0085 0805 1158 51, BIC: PBNKDEFF

Originalstudie und Unterlagen beim Verfasser